

Abschlussbericht an den Innovationsfond

„Evangelische Jugendarbeit im außerschulischen Lernort Mensa im Schulzentrum Krummhörn“

Dem Innovationsfond liegt ein ausführlicher Bericht der Projektstelle vom August 2011 vor. Im vorliegenden Bericht beschreibe ich die Entwicklung der Projektarbeit in Zusammenhang mit der veränderten Schullandschaft.

Mit dem Beginn des Schuljahres 2011/12 formierten sich die Haupt- und Realschule Krummhörn (HRS) mit der Förderschule (FÖS) und der neu gegründeten Integrierten Gesamtschule Krummhörn (IGS) am bestehenden Standort, Bunter Weg 15 in 26736 Krummhörn, zum neuen Schulzentrum Krummhörn.

Die FÖS geht bis zum Schuljahr 2014/15 ganz in die IGS über und nimmt zusammen mit der HRS keine Schüler mehr auf. Mit dem Ende des Projektes gab es an der IGS 18 Klassen in den Jahrgängen 5 -7, an der HRS 8 Realschulklassen in den Jahrgängen 8 -10 sowie 4 Hauptschulklassen in den Jahrgängen 8-10. An der FÖS eine achte und eine neunte Klasse.

Was hatte Bestand?

Das seelsorgerliche Gespräch

Das seelsorgerliche Gespräch blieb als Mittelpunkt der Arbeit bestehen. Insbesondere durch den Mordfall Lena (24.03.2012) und Schulbusunfall (27.09.2012) war neben der Krisenintervention auch eine langfristige Begleitung von Nöten.

Den hohen Stellenwert einer qualifizierten Beratung wurde während der Schulinspektion von 18.06. -21.06. 2012 der HRS herausgestellt.

Der Abschlussbericht kam zu dem Ergebnis, dass die Schülerinnen und Schüler eine hohe Zufriedenheit über die Beratungsmöglichkeiten an der Schule signalisierten.

„Sie kennen sowohl die Arbeit und die Beratungsangebote der Sozialpädagogin und der Schulseelsorgerin und sie verdeutlichen eindrucksvoll, dass es ihnen möglich ist, mit diesen Personen, aber auch mit Lehrkräften und der Schulleitung Probleme aller Art zu besprechen.“

Weiter wurde aufgeführt, dass das Projekt der Schulseelsorge von allen Seiten gelobt und als Bereicherung erlebt wird.

Vorbereitung und Durchführung von Schulgottesdiensten

Des weiteren bildete die Vorbereitung und Durchführung von Schulgottesdienst mit der Fachgruppe Religion an der HRS ein wichtiges und anerkanntes Element in der Schulkultur. Herausragend war, dass bei dem Adventsgottesdienst 2012 alle Schulformen mitwirkten. Dieses gelang nur hier und war in den anderen Fachgruppen nicht möglich.

16.11.2011 Schulgottesdienst zum Buß- und Betttag mit dem Thema „Wir sind Spinner“

5.12.2011 gemeinsamer Gottesdienst zum Thema „Nikolaus“ mit den 5. und 6. Klassen aller Schulformen

24. Mai 2012 Pfingstgottesdienst 7 und 8 Klassen: Geburtstag der Kirche

Buß- und Betttag 2012 der 9 und 10 Klassen: Nichts ist schlimmer als egal

Dezember 2012 Adventsgottesdienst mit dem Thema: Der Wirt von Bethlehem 5. Klassen IGS

Angeregt durch die positiv erlebten Gottesdienste, wurde ich von den Religionsfachkräften der IGS gebeten, im Rahmen des Religionsunterrichtes eine erlebnispädagogische Kirchenführung für die fünften Klassen durchzuführen. Im April 2012 besuchten dann alle sieben 5. Klassen die Ev.luth. Nicolai Kirche für jeweils eine Stunde.

Die Konfirmanden-und Jugendarbeit

Weiterhin blieb die Konfirmanden-und Jugendarbeit in den Kirchengemeinden in Verbindung mit der Schulseelsorge ein wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit. Mehrere Jugendliche, die in dieser Zeit von mir begleitet wurden, wurden ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Sie absolvierten eine Ausbildung zum Konfi-Teamer und zum Gruppenleiter (Juleica).

Der Evaluationsausschuss war durch die Veränderungen der Schullandschaft ein wichtiger Begleiter meiner Arbeit.

Was hat sich verändert?

Verschiedene Schulformen mit unterschiedlichen Konzepten in einem Schulzentrum

Die Anzahl der verschiedenen Ansprechpartner hat sich verändert. Zunächst einmal die drei Schulleiter der verschiedenen Schulen. Des weiteren, beruhend auf das pädagogische Konzept der IGS, die drei JahrgangsleiterInnen sowie die pädagogische Leitung. Hinzugekommen ist im März 2012 eine Sozialpädagogin für die Schulsozialarbeit an der IGS.

Dies erfordert ein hohes Maß an Kommunikation, an Flexibilität und gutem Zeitmanagement. Die IGS ist weiterhin eine Schule im Aufbau.

Das bisherige pädagogische, schulnahe Angebot „die Spürnasen“ bot ich zunächst als Nachmittagsangebot an der IGS für den Montag an.

Seit Januar 2013 ist es in die Fachlernzeit am Dienstagnachmittag integriert.

Begleitung in der Schulstation

Das Schulkonzept der IGS sieht auch an zwei Tagen eine Ganztagsbeschulung vor. Das Mittagessen sollen die Lehrkräfte mit den Kindern zusammen in der Mensa einnehmen. Im Hinblick auf die begrenzten Kapazitäten der Mensa gibt es verschiedenen Essenszeiten. Um den Schülerinnen und Schülern eine erholsame und attraktive Mittagspause von 55 Minuten anzubieten, wurde im Außenbereich ein „bewegte Pause“ mit verschiedenen Sport-und Spielgeräten von den Sozialpädagoginnen eingerichtet. Die Schulstation wurde für die Mittagspause geöffnet. Neben den Pausen unterstützte ich dieses Angebot jeden Dienstag in den Räumen der Schulstation.

Das Aufgabenfeld der Prävention rückte immer mehr in den Vordergrund

Mit dem Einzug der „Social Networks“ wie Facebook erweiterte sich die Dimension der Ausgrenzung von Schülerinnen und Schülern. Menschliche Tragödien erleben die Kinder- und Jugendlichen in diesen ungefiltert, zeitnah und unreflektiert. Angeregt durch die gesellschaftlichen Medienentwicklung, insbesondere der vielen Schülerinnen und Schüler die Facebook nutzen, entwickelte ich das Präventionskonzept Cyberbuddies.

SchülerInnen der Haupt- und Realschule werden als Peergruppe geschult, um von Mobbing im Internet betroffenen Mitschülerinnen zu helfen. Diese Schulung der Schülerinnen und Schülern lief von Februar bis Juli 2012. Anschließend arbeiteten sie bis zum Ende der Projektstelle als Cyberbuddies.

Mit der Entwicklung einer Konzeption der Präventionstage an der HRS in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin und anschließende Durchführung unter Einbindung von 12 Einrichtungen / Institutionen am 4. und 5. Oktober 2011 begann eine Reihe von weiteren Veranstaltungen.

Am 06.10.2011 Entwicklung einer Notfallkette und Vorstellung auf der Gesamtkonferenz der IGS
Im Juni-Juli 2012 Durchführung des Trainings- und Präventionsprogramm Surf-Fair in einer 6. Hauptschulklasse

Im Januar 2012 Mitwirkung an der SV-Schulung zum Thema „Mobbing im Internet“

Chatseelsorge jetzt auf Facebook

Um weiterhin die Chatseelsorge für die Schülerinnen und Schülern anbieten zu können, wechselte ich von ICQ zu Facebook im September 2012. ICQ spielt keine Rolle mehr.

Öffentlichkeitsarbeit

Am 13. April 2012 besuchte unser Landesbischof das Schulzentrum und informierte sich einen Vormittag lang über die Projektstelle und das Aufgabenfeld von Schulseelsorge. Er zeigte sich beeindruckt von der erfolgreichen Arbeit.

Am 16. Oktober 2012 folgte die Präsentation der Schulseelsorge im Rat der Gemeinde Krummhörn sowie am 26. Nov. 2012 im Schulelternrat der IGS und am 28.01. 2013 im Rahmen eines Seminars an der Uni Oldenburg.

Nebenberuflich war ich als Referentin vom 20.-21.2.13 im Vokationskurs der ARO tätig.

Fortbildungen

Ich selber bildete mich bei folgenden Veranstaltungen weiter:

29.11.11 Veranstaltung des Diakonischen Werkes in Hannover: „So viel.. Inklusion.“ Teilhabe von Menschen mit Behinderung

17.-18.01.13 Teilnahme an der Fachtagung „Schulseelsorge“ im RPI in Loccum

21.-24.01. Teilnahme am Kirchenkreiskonvent in Loccum

Resümee

Die Arbeitszeit dieser Projektstelle von insgesamt einer halben Stelle hatte sich mit der Projektverlängerung nicht erhöht. Dies erwies sich als völlig unzureichend. Die Koordinierung der Arbeit auf drei unterschiedlichen Schulen war eine Herausforderung, die nur durch erheblichen persönlichen Einsatz bis zur Belastungsgrenze zu bewältigen war.

In den insgesamt fünf Jahren ist es erfolgreich gelungen die Schulseelsorge und die schulnahe Jugendarbeit zu etablieren.

Insbesondere die Anbindung an die Jugend-und Konfirmandenarbeit förderte die positive Wechselwirkung. Schülerinnen und Schüler und deren Eltern der 5. und 6. Klassen lernen meine Arbeit in der Schule kennen . Eine positive Beziehungsarbeit entwickelt sich.

In der Konfirmandenzeit (7. und 8. Klassen) erfolgt die Auseinandersetzung mit religiösen Themen und Fragen. Die Begleitung bricht nicht mit der Konfirmation ab, sondern setzt sich dann bis zur 10. Klasse fort. Jugendliche lassen sich als Konfi-Teamer und Gruppenleiterausbildung und werden als ehrenamtliche Mitarbeiter in der Jugend-und Konfirmandenarbeit aktiv.

Krummhörn, den 31.08.2013

Dipl. Religionspädagogin Christine Kruse,
Diakonin und Schulseelsorgerin